

Waldarbeit soll sich wieder lohnen

FORST OBERAARGAU Nun haben sich die Bürger von Roggwil und Langenthal entschieden: Gemeinsam wollen sie den neuen Gemeindeverband starten. Gegenstimmen gab es nur wenige.

Die Roggwiler Bürger beschlossen an ihrer ausserordentlichen Versammlung am Dienstagabend den Beitritt zum Gemeindeverband Forst Oberaargau deutlich. Um 20.37 Uhr schnellten in der Aula des Oberstufenzentrums 27 Hände in die Höhe. Damit hatten fast alle der 29 anwesenden Bürger dem Antrag des Burgerrats zugestimmt.

Ob es auch an der gleichzeitig stattfindenden Versammlung der Langenthaler Bürger ein Ja gab? Gespannt wartete man auf das Resultat aus der Stadt (siehe Kasten). «Es geht no es bitzli bi us», kam um 20.44 Uhr von dort ein SMS. «Wir wollen nicht verlängern», erklärte 3 Minuten später Rudolf Glur, Präsident der Bürgergemeinde Roggwil. Einige harrten dann trotzdem aus, bis sich Langenthal meldete.

Abstimmung als Päckli

Die Bürgergemeinde Roggwil zählt 333 Bürger, nur 8,7 Prozent von ihnen besuchten die Versammlung. An jener hatte nicht gleich alles nach einem klaren Ergebnis ausgesehen. Denn einige Bürger stellten kritische Fragen.

Glur hatte aber viele Faktoren schon ähnliche Zusammenhänge mit positivem Start beige, lautete die nächste Frage. Förster Markus Bürki nannte solche in Zofingen und im Solothurnischen. Ähnliche Projekte gebe es aber auch im Kanton Bern. Das gesamte Projekt sowie der festgelegte Start (1. Januar 2018) waren ambitioniert. Etwas war ambitioniert für die Bürger von Aarwangen, die sich bereits im Vorfeld aus dem Projekt zurückzogen. Roggwil und Langenthal signalisierten aber beide, dass die Türe für den Nachbarn nach wie vor offensteht. *Hans Mathys*

meinde Roggwil entfallenden Betrag reduzieren.

Die Versammlung konnte von den drei Kriterien nicht einige annehmen und andere ablehnen. Vielmehr galt es, zum ganzen Paket – Beitritt, Investition, Überführung ins Finanzvermögen – mit Ja oder Nein zu votieren.

Werkhof bleibt in Roggwil

Die Fragen an Burgerratspräsident Rudolf Glur, seinen Ratskollegen Ruedi Grütter und den Roggwiler Förster Markus Bürki zeigten, dass vor der Beschlussfassung noch Erklärungsbedarf bestand. «Der Waldbesitz bleibt bei den einzelnen Bürgergemeinden», war ein beruhigendes Argument für ein Ja zum Projekt, spürte man. Glur betonte, «Forst Oberaargau» weise darauf hin, dass hier auch andere öffentliche Waldbesitzer aus der Region willkommen seien. Ein Bürger kritisierte den «nicht sehr guten» Zustand des Wegnetzes im Wald. Dem Unterhalt sei zuletzt zu wenig Beachtung geschenkt worden. Das sei ein Versäumnis. Glur räumte ein, dass dafür im Verband Forst Oberaargau ein Budgetposten existiere.

Weil Roggwil Werkhofstandort von Forst Oberaargau wird, wollte ein Bürger wissen, ob dafür auch ein entsprechender Mietzins vereinbart werde. «Ja, 16 000 bis 18 000 Franken jährlich», sagte Glur. Ob es in unserer Region schon ähnliche Zusammenhänge mit positivem Start beige, lautete die nächste Frage. Förster Markus Bürki nannte solche in Zofingen und im Solothurnischen. Ähnliche Projekte gebe es aber auch im Kanton Bern.

Das gesamte Projekt sowie der festgelegte Start (1. Januar 2018) waren ambitioniert. Etwas war ambitioniert für die Bürger von Aarwangen, die sich bereits im Vorfeld aus dem Projekt zurückzogen. Roggwil und Langenthal signalisierten aber beide, dass die Türe für den Nachbarn nach wie vor offensteht. *Hans Mathys*



Die Erträge im Wald sind für die Bürger längst nicht mehr so hoch wie einst. Künftig soll sich dies dank dem neuen Gemeindeverband ändern. *Thomas Peter*

LANGENTHAL: «WIR HABEN DEN RICHTIGEN ZEITPUNKT GEWÄHLT»

Ein kurzes Lächeln huschte über einem Glas Wein, das er ans Rednerpult trat. Damit war die Sache klar, die Würfel sind zu seinen Gunsten gefallen. **Die Bürgergemeinde Langenthal entschied sich mit 32 Ja- zu 4 Nein-Stimmen und einer Enthaltung letztlich klar für den neuen Gemeindeverband Forst Oberaargau.** Der Burgerrat wusste: Circa 15 Minuten zuvor trugen die Roggwiler bereits ihren Teil zur Verbandsgründung bei. Burgerratspräsident

Howald sagte anschliessend bei einem Glas Wein, dass er ein derart deutliches Resultat nicht erwartet habe. Zumal es ein einziges der ausserordentlichen Versammlung seitens eines Burgers gar kritische Töne gab. **Mit dem Verband verliere die Gemeinde das Recht, beim Wald künftig mitbestimmen zu können,** sagte dieser. Auch koste der Forst Oberaargau enorme Summen an Geld, das man besser anderswo einsetzen sollte. «Längerfristig ist damit auch die Exis-

tenz der Bürgergemeinde infrage gestellt.»

Howald antwortete darauf, natürlich hätte man wie gehabt fortfahren können. Allerdings habe sich die Forstwirtschaft in den letzten 20 Jahren unbefriedigend entwickelt. Die Erträge sanken, die Kosten stiegen. «Deshalb glauben wir daran, für diesen Verband den richtigen Zeitpunkt gewählt zu haben.» Bis der Forst Oberaargau Anfang 2018 seine Arbeit aufnimmt, müssen erst noch die Abgeord-

neten bestimmt werden. Für den Langenthaler Burgerrat war es zudem wichtig, durch den Gemeindeverband mit Roggwil die Personalsituation im Wald zu entschärfen. **Denn mit nur zwei Förstern in Langenthal und drei in Roggwil arbeite man bereits heute am Limit.** Somit würden die meisten Angestellten übernommen. Einzig der bisherige Betriebsleiter Simon Rieben wird sein 20-Prozent-Pensum unter diesen Umständen nicht mehr weiterführen können. *jpw*

SP machts möglich

ROHRBACH Nach längerem Unterbruch finden im November wieder Urnenwahlen statt. Gemeindepräsidentin Elisabeth Spichiger wurde bereits in stiller Wahl in ihrem Amt bestätigt.

Erstmals seit mehreren Jahren werden der Rohrbacher Gemeinderat und die Kommissionen am 26. November an der Urne gewählt. Dies dank der zur Sektion Huttwil gehörenden SP. Vor vier Jahren scheiterte der Rohrbacher Vertreter Markus Müller in seinem Vorhaben, mit der SP in die Kommissionen einzuziehen. In diesem Jahr hat er, wie im August gegenüber dieser Zeitung angekündigt, gemeinsam mit der SP Sektion Huttwil die Anstrengungen für eine Teilnahme an den Wahlen intensiviert. Dies mit Erfolg: Über einen öffentlichen

«Wir wollen eine breite Auswahl bieten.»

*Markus Müller
SP-Vertreter Rohrbach*

Aufruf und persönliche Kontaktaufnahme mit Bekannten und Nahestehenden der Partei gelang es ihm, Kandidaten für Gemeinderat und Kommissionen zu finden. «Wir zeigten uns auch gegenüber parteilosen Interessierten offen», so Müller. Ihr Ziel sei diesmal gewesen, die Sachpolitik stärker in den Fokus zu rücken und sich nicht auf die Parteizugehörigkeit zu beschränken. «Wir wollen dem Stimmvolk eine breite Auswahl an Kandidaten bieten», sagt Müller. Deshalb hat sich die SP mit Gewerkschaften und Unabhängigen zusammengeschlossen. Für den Gemeinderat stellen sich Müller selbst und Raphael Singeisen (parteilos) zur Wahl. Letzterer ist zudem auf der Kandidatenliste für die Schulkommission aufgeführt.

Für jeden Sitz ein Kandidat

Für die Nomination vereint haben sich auch die bürgerlichen Wähler und die SVP Rohrbach. Sie präsentieren so viele Kandidierende, wie Sitze zu vergeben sind. Vonseiten der SVP wurden die Bisherigen Hannes Bütikofer, Sylvia Zulauf und Manuel Loosli nominiert. Auch Hubert Kölliker und Andreas Schütz (beide parteilos) treten zur Wiederwahl an. Als Ersatz für die abtretende Gemeinderätin Monika Christen wird Daniel Nauer (parteilos, neu) vorgeschlagen. Elisabeth Spichiger (SVP) stellt sich als einzige Kandidatin zur Wiederwahl für das Gemeindepräsidium und ist daher still gewählt. *bga*

LANGENTHAL Selbsthilfegruppe für Eltern

In Langenthal soll eine Selbsthilfegruppe für Eltern und Angehörige von Kindern mit Asperger-Syndrom entstehen. Dazu führt Selbsthilfe BE eine Informationsveranstaltung durch. Ziel der Gruppe soll sein, die Vernetzung unter betroffenen Eltern, Angehörigen und Betreuungspersonen aktiv zu fördern und durch regelmässige Treffen Unterstützung, Austausch und Begleitung zu ermöglichen. *pd*

Dienstag, 19 bis ca. 20.30 Uhr, katholisches Kirchgemeindehaus, Hasenmattstrasse 3, Langenthal. Anmeldung: Telefon 0848 33 99 00 oder E-Mail an info@selbsthilfe-bc.ch.

Wir gratulieren

OBERBIPP An der Bahnhofstrasse kann heute **Heidi Bächler-Schär** ihren 75. Geburtstag feiern. *hao*

Ist der Braumeister schuldig?

JUSTIZ Mit verschiedenen Aktivitäten wurde 2011 der Start der Brauerei Napf GmbH in Walterswil gefeiert. Doch am 28. Juni 2016 kam es zum Eklat: Der Geschäftsführer sah sich gezwungen, zwei Angestellte fristlos zu entlassen. Gestern trafen sich der Chef und sein ehemaliger Braumeister vor Gericht wieder.

«Es war die schwierigste Zeit meines Lebens, meinen – bis zu diesem Zeitpunkt – besten Freund auf Unregelmässigkeiten im Alltagsgeschäft zu kontrollieren und Beweise gegen ihn zu sammeln.» Der Geschäftsführer der Walterswiler Brauerei Napf GmbH zeigte sich gestern vor dem Regionalgericht Emmental-Oberaargau sehr aufgebracht und enttäuscht über das Verhalten seines ehemaligen Mitarbeiters. In den Anfängen kümmerte er sich als Geschäftsführer um den Aufbau des Betriebs, den administrativen Bereich und den Aussendienst, während sein Kol-

lege vor allem Produktion und Auslieferung betreute. «Im Prinzip aber machte jeder alles, denn wir vertrauten uns und unterstützten uns gegenseitig.» **Grosse Differenzen** Im Lauf der Jahre seien ihm grosse Differenzen zwischen Produktion und Verkauf aufgefallen, sagte der Geschäftsführer. «Verschiedene Sachen kamen mir spanisch vor, doch ich konnte sie mir nicht erklären.» Mehr und mehr hätte sich jedoch der Verdacht erhärtet, dass der Braumeister in Absprache mit dem Chauffeur Bier abzweigte, ohne

«Verschiedene Sachen kamen mir spanisch vor, doch ich konnte sie mir nicht erklären.»

Der Geschäftsführer

dafür zu bezahlen oder dies korrekt zu verbuchen. Rigorose Kontrollen und die Bilder einer Überwachungskamera führten am 26. Juni 2016 zur fristlosen Entlassung des Braumeisters und des Chauffeurs.

Die Deliktsumme betrug am Schluss rund eine Viertelmillion Franken. Die akribisch geführten Untersuchungen der Polizei und der Staatsanwaltschaft trugen dem Braumeister happe Ankla-

gepunkte ein: Diebstahl, Veruntreuung und Urkundenfälschung.

Lieferscheine abgeändert

«Da ist nichts dran», sagte der Angeschuldigte gestern vor dem Regionalgericht in Burgdorf aus. Er habe nichts gestohlen und nichts veruntreut. Und nur zum Teil zutreffend sei der Vorwurf der Urkundenfälschung. Wohl habe er Lieferscheine abgeändert, die Buchhaltung manipuliert und Bier ohne Quittung verkauft. Doch dies sei immer im Auftrag und Wissen des Geschäftsführers erfolgt. Was denn mit den nicht verbuchten Einnahmen geschehen sei, fragte Gerichtspräsident Roland Richner. Sie seien nicht in seinen Sack, sondern in eine schwarze Kasse geflossen, behauptete der Angeklagte. Da-

durch habe der Betrieb Steuern sparen können.

Der Verteidiger des Angeschuldigten stiess ins gleiche Horn wie sein Mandant. Niemand habe gesehen, wie grosse Mengen an Bier entwendet und abtransportiert worden seien. Niemand könne sagen, wie der angeblich grosse Gewinn verwendet worden sei. «Ich hege grosse Zweifel am Sachverhalt und am Ablauf der Geschehnisse», fasste er zusammen.

Chauffeur 2016 verurteilt

Das Gericht unter der Leitung von Gerichtspräsident Roland Richner wird das Urteil am kommenden Freitag fällen.

Der in die Sache verwickelte Chauffeur wurde im Februar 2016 in einem separaten Verfahren verurteilt. *Hans Käser*

Die Freiheit hat ihre Grenzen

LANGENTHAL An einer prominent besetzten Podiumsdiskussion wurde intensiv über die Jugend debattiert. Wohin mit ihr, welche Räume braucht sie? Einige plädierten für Regeln, andere hingegen für mehr Vertrauen.

Regierungsrat Hans-Jürg Käser (FDP), Stadtpräsident Reto Müller (SP), Nationalrätin Nadine Masshardt (SP) und Autor Pedro Lenz: Illustre Persönlichkeiten, die es sich auf den magentafarbenen Bänkl des Trägervers für offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau (Tokjo) am Dienstagabend bequem machten. Und die Namen vermochten anzulocken. Der Kulturstar war rappelvoll. Das Gesprächsthema: «Platz da!

«Wir müssen den Jungen Übungsfelder im geschützten Rahmen bieten.»

*Thomas Bertschinger
Stellenleiter Tokjo*



Die Jungen kamen zu Wort: Linus Rothacher und Lea Steiner konnten ihre Bedürfnisse äussern und wurden von Olivier Grossenbacher, Nadine Masshardt, Thomas Bertschinger, Bernard Wandeler, Pedro Lenz, Hans-Jürg Käser, Reto Müller und vom Moderator Beat Hugli (v.l.) angehört. *Thomas Peter*

Tipps & Termine

HERZOGENBUCHSEE

Ausstellung Priska von Gunten

«Erzähl mir vom Leben» – unter diesem Motto stellt die Malerin Priska von Gunten aus Wangen an der Aare ihre Bilder aus. Dort betreibt sie auch ihr Atelier Sidus. An der Vernissage spielen Ursula Köhler (Violine) und Susanna Dill (Akkordeon). Die Ausstellung dauert bis Ende Dezember. *we*

Sonntag, 13 Uhr, Hörberatung Buchsi- & Leist-Optik, Unterstrasse 4, Herzogenbuchsee – Vernissage. Ausstellung bis Ende Dezember.

HERZOGENBUCHSEE

Schüler kämpfen um den Federball

Unter der Leitung von Swiss Badminton Talents und des Badminton Regionalverbands Bern finden ab Oktober bis April sechs Qualifikationsturniere für die Schweizerische Schülermeister-schaft statt. Der Badmintonclub Herzogenbuchsee organisiert am Sonntag die erste Runde. Die 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer spielen auf 11 Feldern circa 200 Partien. *pd/we*

Sonntag, 10 bis 16 Uhr, Sporthalle Mittelholz, Mittelholzstrasse 2, Herzogenbuchsee.

HUTTWIL

Von der Wolle bis zum Pulli

In der Spycher Handwerk AG dreht sich am Wochenende alles um die Schafe – respektive um deren Wolle. Die 37. Schafschur Huttwil steht unter dem Motto «Vom Schaf zum Kleidungsstück». Im Streichelzoo warten 10 Schaffrasen, Kamele, Alpakas, Lamas, Ziegen und Wollschewe auf freundliche Hände. *we*

Samstag, 9 bis 17 Uhr, Bäch 4, Huttwil.

LANGENTHAL

Feiern, fast wie auf der Wiesn Oktoberfestbier, Brezeln, Haxen und Schweinsbraten mit «Krusten» – das alles gebe es bei ihnen, versprechen die Leute vom Restaurant Braui. Ob sie damit ihre Gäste darüber hinwegtrösten möchten, dass in Langenthal eben nicht ein richtig grosses, sondern «nur» «das kleinste, aber feinste» Oktoberfest stattfindet? Wir wissen es nicht. Musik gibt es auf jeden Fall auch: vom Partyduo Bengel aus dem Voralberg und Allgäu. *we*

Freitag und Samstag, ab 19 Uhr, Restaurant Braui, Langenthal. **Samstag**, ab 11 Uhr. Chäsbrägu im Woghüsi.

LANGENTHAL

Der Grösste seiner Art

Am Samstag findet der 24. Langenthaler Fasnachtsmarkt statt. Er sei der grösste seiner Art und locke Publikum von nah und fern, heisst es in den Unterlagen. Zwischen 10 000 und 12 000 Besucher werden erwartet. An über 160 Marktständen präsentieren und verkaufen Cliguen und Firmen alles, was des Fasnächtlers Herz begehrt. *pd*

Samstag, 9 bis 15.30 Uhr, Stadtzentrum, Langenthal. Ab 9.30 Uhr im Halbstundentakt Guggenpower.

LANGENTHAL

Bilder einer anderen Ausstellung Als der Musiker und Komponist Modest Mussorgski vor mehr als 125 Jahren die Bilderausstellung eines befreundeten Malers besuchte, inspirierte ihn diese zu seinem Werk «Bilder einer Ausstellung». Jürg von Wartburg nähert sich dem Werk mit Wort, Bild und Ton. Organisiert wird der «kabarettöse Museumsbesuch mit musikalischen Kabinettstückchen» vom Verein Hora cultura. *pd*

Mittwoch, 19 Uhr, Zwinglihaus, Bäreggstrasse 11, Langenthal.

LANGENTHAL

Zwei Tage lang Filme im Keller

«Das erste Kultur-im-Stöckli-Filmfest begeistert dich während zweier Tage mit einem vielseitigen, kostenlosen Filmprogramm» – das versprechen die Organisatoren. Zum Aufwärmen präsentieren sie am Freitag ab 20 Uhr Loops. Am Samstag startet das Programm mit Dokumentar-, Kurz-, Animations- und Spielfilmen um 13 Uhr. *we*

Freitag ab 20 Uhr, **Samstag** ab 13 Uhr, Wuhrgasse 2, Langenthal. www.saimalinna.wordpress.com

LANGENTHAL

Für Ray Charles

Die Jazztage Langenthal laden zu zwei Konzerten zu Ehren von Ray Charles, dem King of Soul. Seine Lebensgeschichte wird in Wort, Gesang und Bild vorgestellt. Auf der Bühne unter anderem: Marc Sway, Freda Goodlett, Hendrix Ackle, Tanja Dankner, Daniel Rohr (Gesang); Jeremy Bär (Gitarre); Simon Winiger (Bass); Simon Kistler (Schlagzeug); Hendrix Ackle und Christian Roffler (Keyboard). *pd*

Freitag/Samstag, 20.15 Uhr, katholisches Kirchgemeindehaus, Hasenmattstrasse 36, Langenthal.